Amtsblatt Chemnitz

Nummer 30

29. Juli 2022

Inhalt:

[Museum für Naturkunde Chemnitz findet neues Tier im Versteinerten Wald 2](#_Toc109913380)

[Erster Flamingo-Nachwuchs im Tierpark 2](#_Toc109913381)

[Signet schmückt den Eingang der Feuerwache 3](#_Toc109913382)

[Stadt Chemnitz bereitet Energiesparmaßnahmen vor 3](#_Toc109913383)

[Grillen auch auf ausgewiesenen Grillplätzen verboten 5](#_Toc109913384)

[Kurz gemeldet 5](#_Toc109913385)

[Sprechstunde des Seniorenbeirates 5](#_Toc109913386)

[Stadtarchiv: Lesesaal geschlossen 5](#_Toc109913387)

[Musikschule bleibt geschlossen 5](#_Toc109913388)

[Gleisbauarbeiten in der Innenstadt 6](#_Toc109913389)

[Sensationsfund: Chemnitzion richteri 6](#_Toc109913390)

[Oberbürgermeister eröffnet »Weindorf« 8](#_Toc109913391)

[Mehrweg-Becher »Chemnitz-Cup« erhältlich 8](#_Toc109913392)

[Hitzebelastung in Chemnitz 9](#_Toc109913393)

[Kurz gemeldet 10](#_Toc109913394)

[380.000 Euro für soziale Projekte 10](#_Toc109913395)

[Sportliche Sommerferien 10](#_Toc109913396)

[Das große Kulturhauptstadt-Sommerquiz 11](#_Toc109913397)

[Lexikon der Kulturhauptstadt 13](#_Toc109913398)

[B wie Botanischer Garten 13](#_Toc109913399)

[K wie Kantine Gramsci 13](#_Toc109913400)

[S wie Stausee Rabenstein 13](#_Toc109913401)

[Morgner-Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz 14](#_Toc109913402)

[Kinder aus Chemnitz senden Friedensbotschaften 15](#_Toc109913403)

# Museum für Naturkunde Chemnitz findet neues Tier im Versteinerten Wald

Dem Museum für Naturkunde Chemnitz ist gemeinsam mit seinen Partnern ein einzigartiger Fund gelungen: Eine neue Lurchart innerhalb einer bisher unentdeckten Gattung, die in derselben Zeit gelebt hat, aus der die Bäume des Versteinerten Waldes von Chemnitz stammen.

Bei Grabungen in der Nähe der Frankenberger Straße 61, die von 2008 bis 2011 dauerten, fanden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein besonderes Fossil. Heute steht fest: Es handelt sich um eine ganz neue Tierart!

In einer Pressekonferenz am vergangenen Donnerstag stellte das Museum für Naturkunde Chemnitz den neuen Botschafter für die Kulturhauptstadt vor: Chemnitzion richteri – einen Dachschädellurch. Auf seinen kurzen, krummen Beinen hielt er sich hauptsächlich im Unterholz des Waldes auf, fing seine Beute mit seiner blitzschnellen und klebrigen Zunge – wie auch die Lurche heute. Aufgrund seines Fundortes hier im Versteinerten Wald erhielt er die Bezeichnung Chemnitzion richteri.

# Erster Flamingo-Nachwuchs im Tierpark

Premiere im Chemnitzer Tierpark: Zum ersten Mal in der fast 30-jährigen Flamingohaltung haben die Rosaflamingos Nachwuchs bekommen. Auf sechs Bruthügeln lagen Eier, drei Küken sind Anfang Juli geschlüpft. Ob sich aus den anderen Eiern noch Jungtiere schälen, ist offen.

Die drei Küken sind schon munter unterwegs und bilden eine Art Kindergarten. Flamingos pflanzen sich nur fort, wenn eine bestimmte Anzahl an Tieren in der Gruppe lebt. Daher wurden 2015 und 2016 zur bestehenden kleinen Gruppe noch 16 Tiere aus Zoos in Österreich, Deutschland und Tschechien geholt.

Flamingos sind wärmeliebende Wasservögel mit einem einzigartigen Schnabel: Er ist an seiner Spitze nach unten gebogen und an den Innenseiten mit feinen Hornlamellen versehen. Die Tiere schwenken ihn mit der Oberseite nach unten im Wasser hin und her und filtern dabei ihre Nahrung aus dem aufgewühlten Wasser. Mit dem Futter nehmen sie Farbstoffe auf, die für die rosarote Gefiederfarbe wichtig sind. Im Zoo müssen deshalb karotinoidhaltige Futtermittel zugegeben werden, damit die Vögel nicht verblassen.

[www.tierpark-chemnitz.de](http://www.tierpark-chemnitz.de)

# Signet schmückt den Eingang der Feuerwache

Am 22. Juli hat die Feuerwache 1 der Stadt Chemnitz ein neues Signet erhalten, das nun an der Zufahrt zum Hof angebracht ist. Das Signet aus Metall ist etwa 2,60 Meter mal 1,10 Meter groß und führt den Schriftzug »Feuerwehr Chemnitz« sowie den Löwen aus dem Chemnitzer Wappen. Das Schild ist eine Spende an den Stadtfeuerwehrverband.

Am 2. Februar 2020 kam es zu einem Großbrand im ITC-Hochhaus, den die Feuerwehr Chemnitz schnell und effektiv bekämpfte. Die Firma ITC Heckert wollte sich für diesen Einsatz bedanken und hat daraufhin den Löwenanteil für das Signet gespendet.

# Stadt Chemnitz bereitet Energiesparmaßnahmen vor

Die Stadt Chemnitz entwickelt Maßnahmen für alle Energieträger, um mit der andauernden, globalen Energiekrise umzugehen. Dies betrifft sowohl die Preisentwicklung, die sich seit dem Spätsommer 2021 steigert, als auch die Mengenknappheit, die zu Versorgungsengpässen führen kann.

Als Träger des European Energy Awards in Gold setzt die Stadt Chemnitz bereits seit vielen Jahren Maßnahmen um. So wird zum Beispiel die Beleuchtung in den Verwaltungsgebäuden auf LED umgerüstet. In den Sommermonaten werden von Juni bis August die Heizungsanlagen in Verwaltungsgebäuden abgeschaltet.

Auch in den Schulgebäuden, in denen keine Ferienbetreuung stattfindet oder sich bewohnte Hausmeisterwohnungen befinden, sowie in Turnhallen und Sportstätten werden die Heizungsanlagen und die Warmwasserbereitung, wo es möglich ist, während der Ferien abgestellt.

Darüber hinaus wurden Sofortmaßnahmen festgelegt. So wird die Sommerschließzeit der Sauna im Stadtbad vorerst bis zum 16. Oktober verlängert. Sofern Klarheit über die Energielage für den Herbst und Winter besteht, wird über die Inbetriebnahme der Sauna im Stadtbad Chemnitz erneut entschieden.

Die neu gebaute Sauna Golfbad in Chemnitz-Rabenstein bleibt weiterhin geöffnet, da diese bereits über erneuerbare Energieträger wie Erdwärme und Photovoltaik verfügt und somit aktuell, auch unter Beachtung der Gesamtlage am Energiemarkt, vorerst weiter betrieben werden kann. In den Hallenbädern der Stadt Chemnitz werden die Beckenwasser- Temperaturen von 28 auf 27 Grad Celsius gesenkt.

Für den Herbst werden weitere Sofortmaßnahmen geprüft, die dann mit den Stadträtinnen und Stadträten beraten werden.

Oberbürgermeister Sven Schulze appelliert an alle Chemnitzerinnen und Chemnitzer: »Die Sparmaßnahmen, die wir sofort umsetzen, können eine Einschränkung für den Einzelnen bedeuten. Doch Alltagseinschränkungen gehören in diesen Zeiten dazu. Wir sollten in den kommenden Wochen und Monaten Verzicht und Solidarität im Sinne der Allgemeinheit üben. Denn jede gesparte Kilowattstunde hilft, um über den Winter zu kommen.«

Weiterhin wurde ein verwaltungsinterner Energie-Stab gebildet, der bis Ende August ein Maßnahmenpaket vorlegen soll. Dieses Maßnahmenpaket wird in kurzfristig, mittelfristig und langfristig umsetzbare Maßnahmen strukturiert sein und ebenfalls mit den Stadträtinnen und Stadträten beraten:

**Nichtinvestive und kurzfristig umsetzbare Maßnahmen:**

Hier handelt es sich meist um organisatorische, reglungs- und nutzerseitige Maßnahmen, die ausschließlich der Optimierung dienen. Einige Maßnahmen wurden bereits durchgeführt und haben keine Auswirkungen auf die Nutzerinnen und Nutzer.

**Geringinvestive und kurz- bis mittelfristig umsetzbare Maßnahmen:**

Bei den geringinvestiven Maßnahmen handelt es sich um Kleininvestitionen, um den Verbrauch zu mindern. Dazu zählen vor allem Begrenzung von Thermostatventilen, Leuchtmitteltausch auf LED, Pumpenerneuerung, Austausch einzelner Einscheibenverglasung und ähnliches.

**Investive längerfristige Maßnahmen:**

Hierbei handelt es sich um umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Da hier meist komplexere Planungs-, Ausschreibungs- und Umsetzungsphasen notwendig sind, können diese zur aktuellen Heizperiode voraussichtlich noch keinen Beitrag leisten.

Dennoch werden auch bei aktuellen Planungen bzw. Ausführungen wenn möglich noch Korrekturen geprüft und vorgenommen – zum Beispiel bei der Vergrößerung der Photovoltaik-Anlagen an der Schulbaumaßnahme Vettersstraße und beim Schwimmsportkomplex Bernsdorf.

Die Stadt Chemnitz hat als Großstadt einen Energiebedarf von rund 3.440 GWh/a (Gigawattstunden pro Jahr). Auf die Wärmeversorgung entfallen witterungsbereinigt etwa 2.400 GWh/a, auf die Stromversorgung etwas mehr als 1.000 GWh/a. Die Wärmeversorgung wird zu rund 45 bis 50 Prozent durch Erdgas abgedeckt, 40 Prozent kommen von braunkohlebasierter Fernwärme. Die restlichen 10 bis 15 Prozent betreffen unter anderem Wärmepumpen, Solar, Holz und Öl.

Betrachtet man den Energieverbrauch nach Sektoren (Strom und Wasser), ergibt sich folgendes Bild: Drei Prozent öffentliche Gebäude der Stadt Chemnitz, 51 Prozent private Haushalte, 37 Prozent Industrie, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD), 9 Prozent sonstige öffentliche Gebäude (Quelle: Klimaschutzbericht der Stadt Chemnitz 2019).

# Grillen auch auf ausgewiesenen Grillplätzen verboten

Das Grünflächenamt weist darauf hin, dass das Grillen auf den ausgewiesenen Grillplätzen der öffentlichen Grünanlagen ab Waldbrandgefahrenstufe 4 verboten ist. Das Grünflächenamt appelliert an alle, die jetzt die Grünanlagen, Parks und Wälder aufsuchen, aufgrund der hohen Brandgefahr besonders vorsichtig im Umgang mit Feuer zu sein.

Alle Handlungen, die einen Brand auslösen können, sollten unterlassen werden. Ein kleiner Funke einer achtlos weggeworfenen Zigarette kann bereits einen unkontrollierten Brand auslösen. Neben dem Verzicht auf offenes Feuer sollte auch kein Müll liegengelassen werden, da dieser das Risiko einer Brandentstehung deutlich erhöhen kann.

Die Entwicklung der Waldbrandgefährdung lässt sich hier verfolgen: [www.mais.de/php/sachsenforst.php](http://www.mais.de/php/sachsenforst.php)

# Kurz gemeldet

## Sprechstunde des Seniorenbeirates

Der Seniorenbeirat führt am 2. August von 14 Uhr bis 16.30 Uhr im Raum »Stadtschaufenster« im Neuen Technischen Rathaus, Friedensplatz 1 in Chemnitz, seine zweite Sprechstunde durch. Stadträtin Verena Neugebauer-Zeidler sowie weitere Mitglieder des Seniorenbeirates bieten Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen.

## Stadtarchiv: Lesesaal geschlossen

Vom 1. bis 31. August bleibt der Lesesaal des Haupthauses des Stadtarchivs in der Aue 16 geschlossen, weil eine unaufschiebbare, große Aktenübernahme aus den Ämtern der Stadt Chemnitz erfolgt. Bereits erteilte Termine werden gewährleistet. Nachgewiesene gesetzlich unaufschiebbare Akteneinsichten werden ebenfalls ermöglicht. Es ist außerdem mit Verzögerungen bei der Bearbeitung der Anliegen sowohl im Haupthaus als auch in der Außenstelle in der Reichstraße 1a des Stadtarchivs zu rechnen.

## Musikschule bleibt geschlossen

Die Städtische Musikschule ist während der Sommerferien vom 25. Juli bis
19. August geschlossen. In dieser Zeit finden außerdem keine telefonischen Sprechzeiten statt. 

## Gleisbauarbeiten in der Innenstadt

Ab dem 29. Juli bis voraussichtlich zum 27. August wird an der östlichen Gleisüberfahrt von der Annaberger Straße über die Bahnhofstraße durch die CVAG gebaut. Dazu wird der Verkehr über die Linksabbiegespur in Richtung Falkeplatz geleitet. Das Linksabbiegen von der Bahnhofstraße in die Annaberger Straße ist daher nicht möglich.

Des Weiteren wird eine der beiden Linksabbiegespuren auf der Annaberger Straße in Richtung Falkeplatz gesperrt. Eine Umleitung über Zschopauer Straße – Ritterstraße – Gustav-Freytag-Straße wird ausgeschildert. Die Rad-/ Fußgängerquerung über die Annaberger Straße wird ab dem 1. August gesperrt, die Umleitung führt über die Moritzstraße.

Zusätzlich wird ab dem 15. August die Bahnhofstraße in Richtung Bahnhof auf eine Fahrspur reduziert. Aus der Annaberger Straße kann dann nur rechts zum Bahnhof abgebogen werden, das Linksabbiegen ist dann untersagt. Eine Umleitung wird über Reichsstraße und Zwickauer Straße ausgeschildert.

# Sensationsfund: Chemnitzion richteri

Auf kurzen, krummen Beinen kriecht das bräunliche Tier langsam durch das dichte Unterholz des Waldes. Es sucht das beste Versteck, um aus dem Hinterhalt mit seiner langen, klebrigen Zunge Beute zu fangen. Nichtsahnend bewegt sich ein Hundertfüßer in sein Sichtfeld. Blitzschnell schlägt der Dachschädellurch zu. In seinem riesigen Schlund verschwindet der Hundertfüßer in einem Stück. Doch plötzlich bebt die Erde. Ein Grollen erfüllt die Luft. Es wird heiß. Viel zu heiß. Und es gibt kein Entkommen...

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Naturkundlichen Museen Chemnitz, Schleusingen und Berlin sowie der TU Bergakademie Freiberg haben einen herausragenden Fund gemacht: Den Dachschädellurch *Chemnitzion richteri* – eine neue Tierart aus dem Versteinerten Wald von Chemnitz. Die anatomischen Merkmale des Insekten fressenden Amphibes aus dem 291 Millionen Jahre alten Versteinerten Wald von Chemnitz unterscheiden sich von allen vergleichbaren Formen.

Aus diesem Grund erhielt das Fossil aus Chemnitz einen neuen Gattungs- und Artnamen. Mit der Namensgebung würdigen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den Fundort – die Europäische Kulturhauptstadt 2025 – und Fred Richter, den verdienten Fossilien- und Mineraliensammler sowie Vorsitzenden des Freundeskreises des Museums für Naturkunde Chemnitz e. V.

**Wissenschaftliche Erkenntnis:**

Neue Arten werden bestimmt, indem ein wissenschaftliches Gremium die anatomischen Merkmale des Fundes begutachtet und mit sämtlicher vorhandener Literatur vergleicht. Unterscheiden sich die Merkmale zu früheren Funden hinreichend, bestätigt sich, dass es sich um eine neue Art handelt – oder wie im Falle des *Chemnitzion richteri* sogar um eine neue Gattung!

Der neu beschriebene Fund steht für die Artenvielfalt der Fossillagerstätte Chemnitz, die eine einzigartige Momentaufnahme einer sich verändernden Welt bietet. Die drastischen Klimaveränderungen am Ende einer großen Vereisungsphase unserer Erde sind mit den heutigen vergleichbar – aber damals gänzlich ohne menschlichen Einfluss.

Die wissenschaftliche Arbeit zum Dachschädellurch wurde von internationalen Fachgutachterinnen und Fachgutachtern bewertet und ist in der Paläontologischen Zeitschrift veröffentlicht. Ein Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Bereichen Biologie und Paläontologie unter Leitung von Dr. Ralf Werneburg vom Naturhistorischen Museum Schleusingen hat eine neue terrestrische Amphibie mit stämmigen Hinterbeinen und einer großen Schädelplatte aus dem Versteinerten Wald von Chemnitz erforscht.

**Merkmale:**

Der räuberische Dachschädellurch war Teil eines komplexen Nahrungsnetzes mit Wirbeltieren, Skorpionen, Hundertfüßern, Insekten, Schnecken, Pflanzen und Pilzen im permischen Lebensraum. Der lokale, tropisch anmutende Wald war von baumartigen Farnsamern dominiert.

Des Weiteren wuchsen Baumfarne, Schachtelhalmbäume und Nadelbaumverwandte im saisonalen Klima vor 291 Millionen Jahren. Der Tod des Tieres und seine fossile Überlieferung ist eng mit der Ablagerung feinster vulkanischer Asche verbunden. Ein darauffolgender massiver Magmastrom erhitzte die organischen Reste und trug so zur Fossilisation bei.

*Chemnitzion richteri* war eher eine stämmige Amphibie mit vergleichsweise riesigem Schädel, kurzem Rumpf, relativ kurzen Vorder-, jedoch sehr kräftigen Hinterbeinen und einem stabilen Schwanz, mit dem es sich wahrscheinlich aufrichten konnte. Der Chemnitzer Dachschädellurch war ein passives Raubtier, das auf Beute lauerte.

Mit seiner explosionsartig ausfahrbaren, klebrigen Zunge fing das Tier Insekten, Hundertfüßer und andere Gliedertiere. Ein spezialisierter Springer wie heutige Frösche war *Chemnitzion richteri* nicht, allerdings konnte er hüpfend weiter entfernte Beute erreichen. Die Amphibie lebte wahrscheinlich in Bodennähe, vielleicht auch an einer inzwischen ausgestorbenen Pflanze.

**3D-Modell:**

In einem von der Kulturstiftung des Bundes unterstützten Projekt im Rahmen von »dive in. Programm für digitale Interaktionen« hat das Team des Museums für Naturkunde Chemnitz in Kooperation mit der amerikanischen Paläokünstlerin Calliesauria *Chemnitzion richteri* in 3D wiedererstehen lassen.

Dazu hat die Künstlerin auf Basis der wissenschaftlichen Zeichnungen und Rekonstruktionen und in Rücksprache mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ein lebensnahes, digitales Modell entwickelt, das sowohl für 3D-Druck als auch für eine Animation geeignet ist. Mittelfristig soll ein wissenschaftsfundiertes digitales 3D-Modell des Perm-Waldes entstehen. Die Reise in die erdgeschichtliche Vergangenheit von Chemnitz wird so möglich, und Perspektiven für Klimaveränderungen unserer heutigen Zeit greifbar. 

[www.chemnitz.de](http://www.chemnitz.de)

# Oberbürgermeister eröffnet »Weindorf«

Am vergangenen Freitag, dem 22. Juli, hat Oberbürgermeister Sven Schulze zusammen mit der Sächsischen Weinkönigin 2021/22, Nicole Richter, und dem Veranstalter André Gruhle das 33. Chemnitzer Weinfest eröffnet. Besucherinnen und Besucher können vom 22. Juli bis zum 14. August auf dem Chemnitzer Markt und Neumarkt Produkte verschiedener Winzerinnen und Winzer kennenlernen und kosten. Freitags und samstags ist das Weindorf jeweils von 10 bis 0.30 Uhr geöffnet, sonntags bis donnerstags öffnet das Weindorf um 11 Uhr und schließt um 23.30 Uhr.

# Mehrweg-Becher »Chemnitz-Cup« erhältlich

Täglich werden rund 320.000 Einwegbecher für heiße Getränke in Deutschland verbraucht – davon 140.000 To-Go-Becher. Chemnitz setzt diesem Trend nun etwas entgegen: Mit der Ausgabe einer Erstauflage von rund 5.600 Bechern an interessierte Chemnitzer Unternehmen, Handwerksbetriebe sowie Gastronominnen und Gastronomen ist am Montag in der Chemnitzer Innenstadt ein einheitliches System für Mehrweg-Becher gestartet.

Die blauen Mehrwegbecher tragen den Namen »Chemnitz-Cup« und haben ein Fassungsvolumen von 300 Millilitern. Ein Teil der mehr als 5.000 Becher ist mit dem Logo »Chemnitz City« bedruckt, ein weiterer Teil wird voraussichtlich das Logo der Kulturhauptstadt erhalten. Somit sind die Becher auch Teil der Kommunikationskampagne für die Kulturhauptstadt Europas 2025. Der Becher, der wie der Deckel aus recyceltem Kunststoff besteht, kostet einen Euro Pfand.

Mit dem System wird ein Beschluss des Chemnitzer Stadtrats umgesetzt: Für Chemnitz sollte ein Mehrwegbechersystem entwickelt werden, das ein Pfand- und flexibles Rückgabesystem beinhaltet.

An der Entwicklung waren der Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Umweltschutz, Miko Runkel, die Standortkoordinatorinnen und -koordinatoren der Initiative Chemnitz- City.de, Sylvia Stölzel und Sven Hertwig, sowie der Vertreter des Unternehmens »Relocal«, Jens Preißler, beteiligt. Auch die Chemnitzer Handwerkskammer, die Industrie- und Handelskammer, die TU Chemnitz, das Umweltzentrum sowie das Umweltamt sind Partner des Projekts.

**Weiterhin offen für Händlerinnen und Händler:**

Interessierte Händlerinnen und Händler können sich noch anschließen. Der Einkauf der Getränkebecher erfolgte bei dem Chemnitzer Anbieter »Relocal«. Die Einführung des Chemnitz-Mehrwegbechers wurde im Rahmen des Projektes »Zero Waste« durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes gefördert.

[www.chemnitzcity.de](http://www.chemnitzcity.de)

# Hitzebelastung in Chemnitz

Hitzewellen wie in der vergangenen Woche sowie die heißen Sommer 2003, 2018 und 2019, haben gezeigt, dass auch Chemnitz von Hitzeperioden nicht verschont bleibt. Forscherinnen und Forscher gehen davon aus, dass durch den Klimawandel Extremwetterereignisse zunehmen und die Temperaturen vor allem in den Städten steigen werden, denn besonders dort entstehen sogenannte Hitzeinseln: Stark bebaute Bereiche mit wenig Grün, die sich an heißen Tagen besonders stark aufheizen und nachts kaum abkühlen.

**Folgen für den Menschen**

Für den menschlichen Organismus können heiße Tagen mit Lufttemperaturen über 30 Grad Celsius und sogenannte »Tropennächte«, in denen die Lufttemperatur nicht unter 20 Grad sinkt, eine große Belastung für das Herz-Kreislaufsystem sein. Hitze wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden aller Menschen aus. Bei Hitze besonders gefährdet sind Menschen mit Vorerkrankungen, Menschen über 65, Babys und Kleinkinder sowie Menschen, die sich berufsbedingt auch bei Hitze viel im Freien aufhalten.

**Städtische Maßnahmen**

Die Stadt Chemnitz erstellt gerade einen übergreifenden »Masterplan Stadtnatur«, in dem auch Maßnahmen gegen Hitze umgesetzt werden. Denn die Hitzebelastung und das Stadtklima sind abhängig davon, wie viel Stadtgrün es gibt, das die bebauten und versiegelten Flächen »ausgleicht« und die Stadt kühlt.

Der Masterplan für Stadtnatur zielt darauf ab, die Vorteile des bestehenden Stadtgrüns aufzuzeigen und weitere Potenziale zu erschließen. Das Umweltamt erstellt einen Hitzeaktionsplan, um die Stadt an diese Klimaentwicklungen anzupassen. Mit diesem Plan sollen die Bürgerinnen und Bürger vor den Folgen der Hitzewellen geschützt werden.

Dabei geht es vor allem darum, wie Hitzeschutzmaßnahmen kommuniziert und in die Bauplanung einbezogen werden sollen. Damit könnten in Zukunft beispielsweise Wettbewerbskriterien für städtische Bauvorhaben so angepasst werden, dass sie den Klimawandel berücksichtigen.

Darin kann mehr Wert auf Flächenentsiegelung, auf Grünflächen für die Grundwasserneubildung und Dach- sowie Fassadenbegrünung gelegt werden. All das hilft, Chemnitz im Sommer kühler und lebenswerter zu machen. Des Weiteren beteiligt sich Chemnitz am von der EU geförderten Interlace-Projekt.

Mehrere Jahrhunderthochwasser, Hitzesommer mit Trockenperioden, die zu tausendfachem Baumsterben innerhalb des Stadtgebietes führten, sowie ein signifikanter Rückgang der Artenvielfalt signalisieren dringenden Handlungsbedarf. Das Projekt bietet die Chance auch neueste Forschungserkenntnisse, Anwendungsbeispiele anderer Städte und moderne Kommunikations- und Bildungswerkzeuge in den Masterplan Stadtnatur einfließen zu lassen.

# Kurz gemeldet

## 380.000 Euro für soziale Projekte

Die Stadt Chemnitz erhält aus dem Aktionsprogramm »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« Fördermittel in Höhe von 380.000 Euro. Der Fördermittelbescheid vom Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) ist beim Jugendamt eingegangen.

Die Projekte werden zu 100 Prozent über das Förderprogramm finanziert. Aktuell wird in den Fachämtern des Dezernats für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport gemeinsam mit Freien Trägern an der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen gearbeitet.

Einige Projekte haben bereits mit den Sommerferien begonnen (siehe nächste Meldung), andere stehen zum Herbst an. Die Mittel sollen unter anderem für die Projektarbeit in der Jugendhilfe, der Elternarbeit sowie für Stütz- und Förderunterricht und erlebnispädagogische Tagesausflüge eingesetzt werden. Daneben erhalten Chemnitzer Sportvereine Zuwendungen für Feriencamps.

Auch die Kunstsammlungen Chemnitz, die Städtische Musikschule und das Museum für Naturkunde planen Angebote. Aufgrund der Corona-Pandemie waren Kitas, Schulen, Sportvereine und vieles mehr über ein Jahr lang ganz oder teilweise geschlossen. Um Versäumtes – vor allem auch im sozialen Leben – wieder aufzuholen, hat die Bundesregierung das Aktionsprogramm »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche« in Höhe von zwei Milliarden Euro für die Jahre 2021 und 2022 beschlossen.

## Sportliche Sommerferien

Die Sportjugend Chemnitz im StadtSportBund Chemnitz e. V. bietet in Kooperation mit seinen Mitgliedsvereinen Schnuppertrainingsangebote in den Sommerferien an. Dabei gibt es eine Mischung aus Mannschafts- und Individualsportarten, selbst der Wintersport ist in den Sommerferien vertreten.

Eine besondere Erfahrung bietet zudem Rollstuhl- Basketball, bei dem Kinder mit und ohne Handicap gemeinsam Sport treiben können. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 12 Jahren. Die Kinder müssen kein Mitglied im Sportverein sein, um an den Schnuppertrainingseinheiten teilzunehmen. Sie müssen jedoch für die Teilnahme angemeldet werden.

Anmeldung: www.sportbund-chemnitz.de/ferienangebote Das Programm »Aufholen nach Corona« ermöglicht eine kostenfreie Teilnahme an allen Kursen.

# Das große Kulturhauptstadt-Sommerquiz

Es ist Sommer – Zeit, das Kulturhauptstadt- Wissen aufzufrischen und auf die Anfänge unserer Bewerbung zurückzuschauen! Denn: Wann war denn gleich nochmal der Juryentscheid und worum dreht es sich eigentlich bei »We Parapom!«? Das Team Chemnitz 2025 hat deshalb ein kleines Quiz vorbereitet und freut sich auf zahlreiche Einsendungen des Lösungsworts, da unter allen richtigen Einsendungen drei kleine Überraschungspakete verlosen werden.

Wer teilnehmen möchte, kann bis zum 5. August die richtige Antwort per E-Mail an umfrage@stadt-chemnitz.de oder postalisch an die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Innere Klosterstraße 6-8, 09111 Chemnitz senden. Das Team Chemnitz 2025 freut sich auf die Antworten und wünscht viel Freude beim Rätseln! Falls die eine oder andere Frage doch etwas kniffelig erscheint: Auf der Website chemnitz2025.de sind alle Informationen zu finden.

1. Welchen Titel trägt die Bewerbung der Stadt Chemnitz als europäische

Kulturhauptstadt 2025?

I) Cultural Climate Change

S) Between the Lines

K) C the Unseen

L) Work in Progress

2. Welche Stadt wird ebenfalls im Jahr 2025 europäische Kulturhauptstadt sein?

O) Novi Sad

U) Nova Gorica

E) Leeuwarden

A) Kopenhagen

3. Um welche Bäume dreht es sich beim Kulturhauptstadt-Projekt »We Parapom!«?

I) Kirschbäume

M) Eichen

R) Kastanien

L) Apfelbäume

4. Welcher Themenbereich gehört NICHT zum Kulturhauptstadt-Programmjahr 2025?

T) Let’s create!

U) Eastern State of Mind

M) It’s Moving!

Z) Generous Neighbours

5. Mit wem hat sich die Stadt Chemnitz gemeinsam um den Titel Kulturhauptstadt

Europas 2025 beworben?

U) Kulturregion

E) Landkreis Mittelsachsen

O) Dresden

A) Leipzig

6. Wie lautet der Untertitel der Chemnitzer Bewerbung um den Titel europäische Kulturhauptstadt 2025?

M) European Capital of Contrast

F) European Solutions from Chemnitz

Q) European People for Freedom

R) European Makers of Democracy

7. Wohin führte die erste Etappe des »European Peace Ride«, also der ersten Europäischen Friedensfahrt im September 2021?

A) nach Berlin

B) nach Prag

G) nach Warschau

F) nach Wien

8. Welche Stadt hat sich NICHT um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 beworben?

D) Hannover

E) Halle / Saale

F) Nürnberg

G) Hildesheim

9. Wann war die offizielle Verkündung der Jury, dass Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt 2025 wird?

L) 27. Oktober 2020

U) 28. Oktober 2020

V) 29. Oktober 2020

F) 30. Oktober 2020

10. Wie heißt das Förderprogramm, mit welchem schon seit dem Jahr 2017 kreative Vorhaben des gesellschaftlichen Miteinanders in Chemnitz realisiert werden können?

T) Mikroprojekte

U) Makroprojekte

Ü) Mikroorte

B) Makroorte

11. Welche Gemeinde ist nicht Teil der Chemnitzer Kulturregion?

R) Niederwiesa

H) Pockau-Lengefeld

N) Seiffen

E) Ottendorf-Okrilla

12. Welches Areal möchten wir zu einem zentralen Kulturstandort in Chemnitz weiterentwickeln?

L) den ehemaligen CVAG Betriebshof

an der Zwickauer Straße

E) die ehemalige Schwimmhalle Bernsdorf

N) den Zeisigwald

G) die Fläche hinter dem Karl-Marx-Kopf

Was ist das Lösungswort?

# Lexikon der Kulturhauptstadt

## B wie Botanischer Garten

Die Sommerferien haben begonnen und damit auch die Urlaubszeit. Aber auch in Chemnitz gibt es allerhand Orte, die uns in die Ferne schweifen lassen. Zum Beispiel der Botanische Garten an der Leipziger Straße. Im Tropen- oder Kaltgewächshaus kann man heimische und exotische Wild- und Nutzpflanzen entdecken. Ebenso leben hier auch etliche Bauernhof- und Haustiere. Der Eintritt ist kostenfrei und geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr.

## K wie Kantine Gramsci

Die »Kantine« ist ein Theoriefestival, das sich seit 2018 jährlich eine Woche lang mit dem Leben und dem Werk von politischen Denkerinnen und Denkern sowie Philosophinnen und Philosophen beschäftigt. Nach den Ausgaben »Marx«, »Luxemburg«, »Benjamin « und »de Pizan« folgt vom 1. bis zum 7. August die Kantine »Gramsci«.

Antonio Gramsci war ein italienischer Schriftsteller, Journalist und Politiker und marxistischer Philosoph. Das Festival findet im Subbotnik, einem sozio-kulturellen Zentrum in Bernsdorf statt, das gesamte Programm gibt es unter [www.kantine-festival.org](http://www.kantine-festival.org)

## S wie Stausee Rabenstein

Ob Erinnerungen an das »Kosmonaut «-Festival oder an entspannte Sommertage: Der Stausee Rabenstein ist ein echter Lieblingsort vieler Chemnitzerinnen und Chemnitzer. Der größte Stausee der Stadt lädt mit seiner ausgezeichneten Wasserqualität zum Schwimmen, Rutschen oder Tretbootfahren ein. Und wer gar nicht mehr nach Hause möchte, kann sich auch direkt in eine Ferienhütte einmieten. Während der Sommermonate hat der Stausee täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

# Morgner-Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz

Am vergangenen Samstag, dem 23. Juli eröffneten Bürgermeisterin Dagmar Ruscheinsky, der Generaldirektor der Kunstsammlungen Chemnitz, Frédéric Bußmann, und Kuratorin Marie Winter gemeinsam mit dem Künstler die Ausstellung »Michael Morgner. Lebenslinien«.

Zu sehen sind Gemälde, Skulpturen, Handzeichnungen und Druckgrafiken verschiedener Schaffensphasen, darunter ein umfangreiches Konvolut, das im Jahr 2020 durch einen Ankauf und eine großzügige Schenkung in den Besitz der Kunstsammlungen Chemnitz gekommen ist und hier erstmals präsentiert wird.

Hinzu kommt der Lebensfries aus dem Jahr 1984, eine Leihgabe des Kunstfonds des Freistaates Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der erstmals im musealen Kontext präsentiert wird, sowie weitere Leihgaben, unter anderem aus dem Privatbesitz des Künstlers.

Michael Morgner, der zu den bedeutenden deutschen Künstlern der Gegenwart zählt und ein Protagonist der nonkonformen Kunstszene der DDR war, reflektiert in seiner Kunst seit jeher existentielle Themen wie Verlusterfahrungen, den Einfluss politischer Regime auf die persönliche Freiheit, Tod und Angst, aber auch deren Überwindung, das Aufstehen nach persönlichen Schicksalsschlägen und die Neuanfänge nach gesellschaftlichen Umbrüchen.

Die Ausstellung »Michael Morgner. Lebenslinien« spürt den wichtigsten Motiven und Fragestellungen seiner Laufbahn nach. Bezeichnend für sein Werk ist ein festes Repertoire an Figurentypen und Zeichen wie der »Schreitende« oder der »Hockende« sowie Pfeile, Kreuze und Winkel.

Ende der 1970er Jahre entwickelte Morgner die Technik der »Lavage«, das Auswaschen von teilweise angetrockneter Tusche, durch die das für seine Bilder markante Silbergrau entsteht. In Kombination mit verdünntem, bräunlichem Asphaltlack sowie durch das Auftragen und Abtragen verschiedener Materialschichten entstehen einzigartige Bildstrukturen, die auch Verwundungen und Heilungsprozesse symbolisieren.

Morgners Fähigkeiten als Zeichner und Druckgrafiker zeigen sich vor allem in seinen Winter- und Strandlandschaften. Die Natur war für den Künstler stets ein Ort mentalem Rückzugs und der Inspiration.

Michael Morgner wurde 1942 in Chemnitz geboren und verbrachte fast sein ganzes Leben in der Stadt und ihrem äußeren Stadtteil Einsiedel. Mitte der 1960er Jahre studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, behielt jedoch schon zu Beginn seiner Künstlerlaufbahn eine kritische Distanz zu den dort gelehrten Inhalten sozialistischer Kunst.

Nach dem Studium kehrte er zurück nach Karl- Marx-Stadt, wo er seiner künstlerischen Arbeit freier nachgehen konnte und in der Folgezeit maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung einer unabhängigen Kunstszene hatte.

Morgner war Mitbegründer sowie im Vorstand der 1973 eröffneten Galerie Oben, die auch unangepassten Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform bot für Ausstellungen, Lesungen, Musikperfomances und Kunstaktionen.

Weiterhin war er Mitglied der Künstlergruppe und Produzentengalerie Clara Mosch, die durch zahlreiche Ausstellungen, Pleinairs und Aktionen ein starkes Gegengewicht zu den staatlichen Vorgaben des Sozialistischen Realismus bildete und heute wichtiger Bestandteil der Geschichte nonkonformer Kunst in der DDR ist.

Michael Morgner ist nach wie vor künstlerisch aktiv und hat über die Jahrzehnte seines Schaffens seine Kernthemen stetig weiterentwickelt. Zeitgleich mit der Ausstellung erscheint das Werkverzeichnis der Malerei und Plastik von Michael Morgner, herausgegeben von Thomas Weckerle und Frédéric Bußmann.

Parallel zur Ausstellung präsentieren die Kunstsammlungen Chemnitz mit »to leave for a place« Arbeiten von Deborah Geppert, Ayala Shoshana Guy, Michelle Harder und Jana Mila Lippitz. Zu sehen sind raumgreifende Installationen, Videoarbeiten und Fotografien, in denen sich die Künstlerinnen mit Grundfragen der menschlichen Existenz auseinandersetzen. Die thematische Nähe zu den Werken Michael Morgners veranschaulicht die ungebrochene Aktualität dieser Fragestellungen, die aus der Perspektive einer anderen Generation erörtert werden.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Oktober in den Kunstsammlungen am Theaterplatz zu sehen. Das Beleitprogramm sowie weitere Informationen gibt es unter: [www.kunstsammlungen-chemnitz.de](http://www.kunstsammlungen-chemnitz.de)

# Kinder aus Chemnitz senden Friedensbotschaften

Die Kinder und Jugendbeauftragte Ute Spindler und das Lokale Bündnis für Familie in Chemnitz rufen Kinder und Familien sowie Kindertageseinrichtungen und Horte zu einem Kindermalwettbewerb auf. Das Thema ist Frieden und was jeder dafür tun kann.

Die gemalten Friedensbotschaften sollen zunächst bis zum Schulanfang in einer stadtweiten Freiluftgalerie an den jeweiligen Einrichtungen aufgehängt werden. Anschließend können die Bilder bis zum 16. September bei der Kinderund Jugendbeauftragten im Moritzhof (Bahnhofstraße 53), beim solaris Förderzentrum (Neefestraße 88), beim Stadtsportbund Chemnitz (Stadlerstraße 14a), bei der AWO Chemnitz (Clara-Zetkin-Straße 1), der IHK Chemnitz (Straße der Nationen 25) oder der TU Chemnitz (Straße der Nationen 62) eingereicht werden.

Die Einsendungen sollen am 25. September zum Projekt »Familien in Bewegung« im Küchwald gezeigt werden. Die kleinen Künstlerinnen und Künstler erhalten am Familientag zudem einen kleinen Preis.

Mitmachen können Kinder aller Altersklassen. »Frieden fängt zu Hause an. Wenn man sich in der Familie gegenseitig zuhört, sich respektiert und Streit ohne Gewalt löst, ist dies ein Beitrag zum Frieden. Das gilt genauso für das Zusammenleben in eurer Gruppe, Schulklasse oder mit Freunden. Werdet kreativ und setzt eure Ideen dazu in Bilder um«, sagt die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Chemnitz, Ute Spindler.

Damit wird der stadtweite Malwettbewerb des internationalen Netzwerks »Mayors for Peace« unterstützt, an dem sich die Stadt Chemnitz beteiligt. Dieser Wettbewerb richtet sich an Kinder zwischen 6 und 15 Jahren. Der Einsendeschluss für die Kunstwerke ist der 21. September.

Das Kunstwerk, das den Preis des Präsidenten von »Mayors for Peace« gewinnt, wird auf Kunststoffmappen gedruckt, mit denen »Mayors for Peace« bei verschiedenen Anlässen das Bewusstsein für die Bedeutung der Friedenserziehung fördern möchte. Die Stadt Chemnitz plant darüber hinaus, die eingereichten Kunstwerke zum Chemnitzer Friedenstag 2023 auszustellen.

Mehr dazu unter: www.chemnitz.de/friedliche\_staedte